Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 56. Hirschberg, Sonnabend den 14. Juli **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Hirschberg, den 12. Juli 1860.

Nachrichten von Schloß Fischbach zufolge waren die Höchsten Herrschaften am 9. daselbst glücklich angelangt. Am 10. früh geruhten Allerhöchst- und Höchstdieselben mehreren distinguirten Personen, welche zur hohen Ankunft ihre Glückwünsche darzubringen sich eingefunden, Audienz zu ertheilen. Auch eine Deputation der Stadt Hirschberg, bestehend aus dem Bürgermeister Vogt, dem Kämmerer Westhoff und dem Stellverter des Stadtverordneten-Vorstehers Harrer, wurde aufs Huldvollste empfangen. — Se. Majestät der König von Baiern sind heute Morgen von Fischbach über Breslau und Neiße nach Gräfenberg abgereist. -- Leider dauert das Regenwetter Tag und Nacht aufs Heftigste fort; am 10. durchzogen Gewitter unser Thal. Heute früh traten unsere Flüsse, der Bober und Zacken, bereits aus ihren Ufern und bei fortgesetztem Regen war eine Ueberschwemmung voraussichtlich. Die Uferbewohner trafen in ihren Wohnungen bereits Sicherheitsmaßregeln. Heute Mittag um 3 Uhr trat der Zacken schon in die äußere Sandvorstadt Hirschbergs, auch der Bober überfluthete seine Ufer und die Straße im Dorfe Straupitz; später verbreiteten sich seine Wogen über die Chaussée bei den Boberbrücken. Das fortdauernde Steigen des Wassers beider Flüsse giebt zu großer Besorgniß Veranlassung.

Die preußische Regierung wird, wie die „N. Pr. Ztg." hört, ein Kriegsschiff und einige Dampftransportschiffe nach Neapel abgehen lassen, um nöthigenfalls ihre dortigen Staatsangehörigen und preußische Waaren zu schützen und zu bergen.

Nach einer Meldung der „N. Pr. Ztg." sind jetzt auch die neuen Benennungen der Regimenter definitiv festgestellt. Die Bezeichnung „kombinirt" fällt weg, dafür tritt eine durchlaufende Numerirung der Regimenter ein und außerdem werden sie gruppenweise mit besonderer Zählung nach den Landschaften, in denen sie kantoniren, benannt (z. B. erstes Ostpreußisches u. s. w. Infanterie-Regiment, mit Hinzufügung der Nummer, die das Regiment in dem gesammten Armeeverbande hat). Nach der Provinz Sachsen ist kein Regiment benannt, sondern man hat dafür die Landschaftsnamen Thüringisch, Magdeburgisch u. s. w. gewählt.

Oesterreich.

Wien, den 8. Juli. In Kroatien soll künftighin im innern und äußern Dienste der unteren Behörden die Amtssprache die kroatische sein und ebenso werden die oberen Behörden in ihrem Verkehr mit den unteren sich der Landessprache bedienen müssen. — Aus Venedig wird berichtet: Es ist nicht zu verkennen, daß seit einiger Zeit und namentlich seit den Erfolgen der Garibaldischen Expedition in Sicilien die Agitation in Venetien ihr Haupt wieder zu erheben begann und verschiedene Revolutions-Comités eifrig Propaganda zu machen suchten. Wie früher, so waren auch jetzt sogenannte Kaffeeklubs organisirt worden, wo die Pläne zu den verschiedenartigen Demonstrationen ausgearbeitet wurden. Diesmal mußte die Kirche die Gelegenheit geben. In der Markuskirche pflegte nämlich nach der sonntägigen Frühmesse der Domherr Zinelli zu predigen, welcher als Vertheidiger der Rechte des Papstes den Exaltirten ein Gräuel ist. Letztere begaben sich der Verabredung gemäß am vorigen Sonntage in die Markuskirche, wo Zenelli über die Exkommunikation und deren Folgen sprach. Die Unzufriedenen legten ihr Mißfallen anfänglich durch Räuspern und Husten, und da sich der Geistliche dadurch nicht irre machen ließ, durch Zischen und Murren und durch Scharren mit den Kirchstühlen an den Tag. Als der Geistliche dies Benehmen rügte und mit der Erklärung, daß er sich von seinen Pflichten nicht abbringen lassen werde, die Unruhstifter aufforderte, sich zu entfernen, wenn ihnen seine Worte nicht gefielen, wurde der Spektakel noch ärger. Ein großer Theil der Zuhörer nahm aber den Prediger in Schutz und gab ihm seinen Beifall durch energisches Applaudiren zu erkennen, so daß endlich die Agitationspartei sich zurückziehen und die Kirche räumen mußte. Da die Haupturheber dieses Skandals der Polizei bekannt waren, so wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen und die Hauptkluborte gesperrt. — Die Werbungen für die päpstliche Armee haben in Tyrol

einen sehr geringen Anklang gefunden, denn es haben sich nur 19 Mann gestellt. Im Ganzen haben 6800 Mann Triest passirt, um der päpstlichen Armee eingereiht zu werden, aber eine nicht geringe Anzahl ist, in ihren Erwartungen getäuscht, wieder zurückgekehrt. Am 6. Juli ging ein Transport von 186 Mann, meistens Polen, von hier nach Triest ab. — Die Chefs der hiesigen Zeitungen haben die amtliche Weisung bekommen, sich jeder Besprechung der Verfassungsfrage als einer Angelegenheit zu enthalten, über welche den höchsten Intentionen in keiner Weise vorgegriffen werden dürfe. — Zu Brzezan in Ostgalizien hat das Gemeinde-Amt in dem Teiche vier verschiedene Badeplätze abgesteckt und zwar den einen für christliche Männer, den andern für Juden, den dritten für christliche Frauen und den vierten für Jüdinnen. Diese Vorschrift ist genau zu befolgen und auf die Uebertretung eine Geldstrafe gesetzt.

Frankreich.

Paris, den 7. Juli. Der Kaiser hat sich von Fontainebleau nach St. Cloud begeben. Bevor er Fontainebleau verließ, inspicirte er das zweite Dragonerregiment; es ist dies dasselbe Regiment, welches ihn ehedem als Gefangenen nach Ham und 1848 als Präsidenten der Republik ins Elysé zu eskortiren hatte. — In Kurzem werden sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Lager von Chalons begeben. Am 16. August treten dieselben ihre Reise nach Savoyen, Nizza und Algier an. Nach der Rückkehr begeben sie sich nach Marseille und von dort über Montpellier nach Biaritz. Die Reise soll drei Wochen dauern. — Der Moniteur publizirt ein Dekret, wonach die in den neuen Departements Domicilirenden sardinischen Unterthanen binnen einem Jahre die Eigenschaft als Franzosen sollen nachsuchen dürfen. — In Folge der Rückkehr der italienischen Armee nach Frankreich und als Ergänzung der bereits getroffenen Maßnahmen zur Reduktion des Effektivbestandes der Armee hat der Kaiser beschlossen, daß eine gewisse Anzahl Militärs der Linie aus den Altersklassen 1854, 1855 und 1856 in die Heimath entlassen und von den Korpslisten gestrichen werden, um auf den Reservelisten eingetragen zu werden. — Einem andern Dekret zufolge ist die freie Einfuhr der Erzeugnisse der Sahara und des Sudans gestattet. — Nach dem italienischen Feldzuge gelangte ein anonymes Schreiben an das Kriegsministerium, worin ein Offizier, der bei Solferino in die Hände des Feindes fiel, beschuldigt wurde, seine Pflicht nicht gethan zu haben. In Folge der deshalb stattgehabten Untersuchung wurde ein anderer Offizier überführt, diese Denunziation geschrieben zu haben, um sich eine Gunst zu sichern, die sein Kamerad, wie er fürchtete, ihm streitig machen könnte. Er ist wegen dieses Vergehens gegen die Ehre aus den Reihen der Armee definitiv ausgeschlossen worden. — Als die 3000 Orpheonisten von London zurückkehrten, war jeder im Besitz einer ihm in England geschenkten Bibel. Die Zollbehörde sah aber diese massenhafte Bibeleinfuhr als Kontravention an und konfiszirte sämmtliche Exemplare, desgleichen eine von den Friedensfreunden an die französischen Sänger gerichtete Adresse. — Die Regierung läßt es geschehen, daß das Haus Viehoff, holländisches Konsulat in Marseille, die ganze Kaufmannschaft in Bewegung setzt, um für Garibaldi drei Transportschiffe, 5000 Karabiner mit Bayonnetten für Jäger, 6000 Infanteriegewehre und 10,000 sechsläufige Revolver gegen Baarzahlung aufzukaufen. — Der Minister des Innern hat ein Circular an alle Präfekten erlassen, worin er ihnen sehr ernstlich die Ueberwachung der unsittlichen Romane in den Feulletons der Zeitungen ans Herz legt.

Paris, den 9. Juli. Herr Thouvenel hat dem französischen Gesandten in Konstantinopel neue Instructionen zugehen lassen, worin demselben aufgetragen wird, die Pforte davon in Kenntniß zu setzen, daß Frankreich aus Gründen der Menschlichkeit und kraft alter Kapitulationen sich mit den europäischen Mächten in Einvernehmen setzen werde, um die Rückkehr so blutiger Auftritte, wie in Syrien, vorzubeugen.

Italien.

Sardinien. Das Blatt „Italia Nuocha" ist in Betreff der so eben abgegangenen neuen Expedition unverschämt genug zu sagen, alle von der sardinischen Regierung zur Verhinderung der Abfahrt ergriffenen Maßregeln seien fruchtlos gewesen. — Eine florentische Gesellschaft für die Kultur und Kolonisirung der Maremnen hat die Genehmigung erhalten. In Piacenza beginnt den 5. Juli die Prozeßverhandlung gegen den dortigen Bischof. — In Modena haben ebenfalls unruhige Auftritte auf den Victualienmärkten stattgefunden! der Generalintendant hat aus diesem Anlaß ein Manifest an die Bevölkerung erlassen. — Fast alle neapolitanische Emigrirte, welche sich in Sardinien befinden, sind nach Neapel abgegangen. — Man schreibt aus Ravenna, daß die Desertionen in der päpstlichen Armee fortdauern. Sehr viele Deserteure sind in Forli angekommen und verlangen nach Sicilien zu gehen.

Der Kardinal Corsi ist freigesprochen worden und kann sich wo es ihm beliebt, auch in Pisa, aufhalten. — Der Bischof von Piacenza wurde zu 14monatlichem Kerker und 1300 Lire Geldstrafe, dessen Generalvikar zu einem Jahr Gefängniß und 1000 Lire Geldstrafe und die Domherren, Einen ausgenommen, zu sechsmonatlicher Freiheits- und 500 Lire Geldstrafe verurtheilt. — In Florenz haben am 4. Juli Ruhestörungen stattgefunden, in deren Folge Verhaftungen vorgenommen worden sind. — In Pisa ist eine reactionäre Verschwörung entdeckt worden. Die großherzogliche Partei hatte mit solcher Sicherheit auf günstigen Erfolg gerechnet, daß schon der Tag bestimmt war, an welchem der vertriebene Großherzog seinen Einzug in Florenz halten sollte.

Rom, den 5. Juli. Die kürzlich in Rom angekommenen 450 Irländer hatten sich in Wein betrunken und dann erhoben. Ein Offizier, der sie zur Ordnung bringen wollte, wurde ergriffen und verdankte seine Rettung nur dem Umstande, daß er den Soldaten, der ihn gepackt hatte, niederhieb. Es kam zu einem Kampfe, wobei mehrere Verwundungen erfolgten, worauf sich die Irländer ins irische Seminar flüchteten. Als Lamoriciere an Ort und Stelle erschien und mit Mühe die Ruhe hergestellt hatte, wurde der Beschluß gefaßt, bei den irischen Freiwilligen die Prügelstrafe einzuführen. In Macerata sollen ähnliche Auftritte vorgekommen sein.

Neapel. Die Dekrete, durch welche König Franz II. in die konstitutionelle Bahn einzulenken sucht, verfügen die Wiederherstellung der Konstitution von 1848, die Zusammenberufung der Wahlkollegien auf den 19. August und des durch dieselben gewählten „nationalen Parlaments" auf den 10. September, ferner Gewährung der Preßfreiheit und Einsetzung einer Kommission unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, um ein Wahlgesetz, ein Gesetz über die Verwaltungsorganisation, ein Gesetz über den Staatsrath und ein Gesetz über Ministerverantwortlichkeit zu entwerfen. In dem Bericht, welcher die Veröffentlichung der Dekrete begleitet, sagen die neuen Minister, daß die Verfassung von 1848 rechtlich niemals abgeschafft gewesen sei, und daß es ihnen eben so einfach als logisch erscheine, dieses Statut wieder in volle Kraft zu setzen. Noch hat keine Demon

stration zu Gunsten des Königs stattgefunden und man hörte bis jetzt nur die Rufe: „Es lebe Garibaldi! Es lebe Victor Emanuel!“

Sicilien. Nach einer aus Neapel vom 5. Juli telegraphirten Depesche hat sich Garibaldi gegen Messina in Bewegung gesetzt. Vor Eröffnung des Sommerfeldzuges hielt Garibaldi in Palermo eine große Musterung, wobei 9000 Freiwillige, meistens sehr junge Leute, in Reihe und Glied standen. Die Ermordung eines Polizeibeamten und der Frau desselben in der Nähe von Palermo hat den Diktator veranlaßt, in einem Dekret Jeden mit Todesstrafe oder Verbannung zu bedrohen, der das Volk gegen Beamte, die der vorigen Regierung dienten, aufhetzt. Garibaldi weist darauf hin, daß Spezialkommissionen beauftragt sind, diejenigen Beamten der früheren Regierung, die sich gegen politische Gefangene Gewaltthätigkeiten und Grausamkeiten haben zu Schulden kommen lassen, zur Rechenschaft zu ziehen und zu bestrafen. Ein Zusammenstoß vor Messina hat noch nicht stattgefunden. — In mehreren Orten Siciliens haben Parteikämpfe stattgefunden. In Francavilla in der Provinz Catania mußte sogar eine von Palermo angelangte Truppenkolonne einschreiten. — Garibaldi hat den Fürsten San Cataldo als seinen Vertreter am Hofe der Tuilerien über Turin nach Paris geschickt, um Cavour und Thouvenel reinen Wein einzuschenken. Zugleich hat er den Präsidenten der sicilianischen Regierung vom Jahre 1848, Ruggiero Settimo, der gegenwärtig auf Malta wohnt, nach Sicilien eingeladen. — Die neueste Expedition, welche aus Genua erwartet wird, hat sehr beträchtliche Vorräthe an Waffen, Uniformstücken u. s. w. mitgenommen, sowie auch 23 Belagerungsgeschütze schweren Kalibers. Unter den Freiwilligen befinden sich außer den Offizieren eine halbe Kompagnie ungarische Soldaten, welche im Augenblicke der Abfahrt in Alessandria eintrafen und mit Sack und Pack aus Tyrol desertirt waren. Eine neue Expedition ist wieder in Genua marschfertig und wartet nur auf Fahrgelegenheit. — Garibaldi hat die sardinische Uniform bei den regulären Truppen eingeführt. Die Anleihe in Mailand ist unverzüglich zu Stande gekommen und die sicilianische Regierung kann bereits über 45 Millionen Lire verfügen.

Türkei.

Konstantinopel, den 30. Juni. Der Großvezir setzt seine Inspectionsreise fort. Ueberall werden die Klagenden gehört und ihren Klagen nach Möglichkeit unmittelbar abgeholfen. Er wohnt den Gerichtsverhandlungen bei und läßt die Todesurtheile ohne Aufschub vollziehen. Die in verschiedenen Gegenden dislocirten Truppen haben vollauf zu thun, um die Räuberbanden zu Paaren zu treiben. In Rustschuk hielt der Großvezier an die Notabilitäten verschiedener Konfessionen eine Anrede, worin er sagte: „Ihr sollt wissen, daß das Wort Rajah ohne Unterschied von allen Unterthanen des Sultans gebraucht wird. Rajah bedeutet wörtlich Heerde und gibt einen Begriff von der Sorge, den der Hirt für seine Heerde hegen muß.“ Er sagte ferner, daß den Muselmännern nach den Vorschriften des Koran Leben, Eigenthum und Ehre der nicht muselmännischen Unterthanen heilig sein müssen und daß auch die Nationalehre sie dazu verpflichtete. Gleiche Verpflichtung liege aber auch den Nichtmuhamedanern in Bezug auf ihre muselmännischen Mitbürger ob. — Die Montenegriner sind bei einem räuberischen Angriff auf das Grenzdorf Collachim zurückgeworfen worden; dagegen hatten sie vier türkischen Grundbesitzern, die ihre Heerden auf Wiesen, welche sie auf montenegrinischem Gebiete besaßen, weiden ließen, die Köpfe abgeschnitten.

Die Ereignisse im Libanon scheinen nur ein Vorspiel dessen zu sein, was zu erwarten steht, wenn die Pforte nicht die energischsten Maßregeln ergreift. Es sind nicht weniger als 160 Dörfer verbrannt worden, deren Einwohner man ermordet und geschändet hat. Die Muftis haben aus religiösem Fanatismus das Signal gegeben und die blutdürstigen Banden der Drusen und Muselmänner haben weder Frauen noch Kinder in den christlichen Familien geschont. Tagelang lagen die nackten Leichen in den Gärten umher, so daß man den Ausbruch der Pest fürchtete. Die Hunde von Saida rannten, vom Leichengeruche geführt, herbei und verschlangen die bereits in Fäulniß übergegangenen Körper. Die Berichte der Konsularagenten enthalten Darstellungen der entsetzlichsten Gräuelscenen. Damaskus soll von den Drusen cernirt sein.

Amerika.

Newyork, den 28. Juni. Der „Great-Eastern“ ist in Newyork angekommen, ohne den geringsten Unfall erlitten zu haben. Er legte die Reise mit einer Schnelligkeit von 333 Seemeilen per Tag zurück.

Asien.

In ganz Ostindien herrscht Ruhe, nur in dem kleinen Radschputenstaate Bansvarit haben einige Störungen stattgefunden, zu deren Beseitigung Truppen abgeschickt worden sind. Die gegen die Masuhd Weziries ausgesandte Expedition ist, nachdem sie den Hauptort dieses Gebirgsstammes zerstört hatte, am 19. Mai wieder in Bunnuh auf britischem Gebiet eingetroffen. Der sechszehntägige Rückmarsch der britischen Kolonne mitten durch das feindliche Gebiet wurde nur schwach beunruhigt und mit einem geringen Verlust von Kameelen bewerkstelligt.

Vermischte Nachrichten.

In einem Dorfe bei Glogau entstand am 8. Juli Abends in Folge früherer Reibungen zwischen Soldaten verschiedener Truppentheile eine große Schlägerei, wo mehrere Verwundungen vorkamen und das Wirthshaus arg demolirt wurde. Der Kommandant ließ die Thore der Festung schließen, um die zurückkehrenden Soldaten verhaften zu können. Die Untersuchung ist im Gange.

Wesel, den 9. Juli. Ueber den in Nr. 53 d. B. nach der Rh.- und R.-Z. erwähnten erschreckenden Vorfall schreibt man uns jetzt: Es lebt hier ein braver Mann, Herr v. C., der mit seiner etwa 50jährigen Frau vier Töchter hat. In seinem Hause fand ein Lieutenant R der Artillerie Eingang, was um so weniger auffallen konnte, als zwei Töchter mit Offizieren des 13. Regiments verlobt waren. Schon öfter hatte man im Hause mit einem Stuben-Revolver nach der Scheibe geschossen und auch an diesem unglücklichen Tage muß dies geschehen sein, denn es fand sich eine Scheibe mit fünf frischen Kugellöchern vor. Zu der verhängnißvollen Zeit befanden sich, es war halb 5 Uhr Nachmittags, die Töchter unten im Hause, in Gesellschaft eines der Bräutigams (Hr. v. C. war in Geschäften verreist); da hörte man einen Schuß und gleich darauf einen durchdringenden Schrei. Die hinaufstürzenden Töchter hörten, wie ihnen die Thür zugeschlossen wurde; gleich darauf fiel ein zweiter Schuß, ein schwerer Fall in der Stube, und das schauerliche Drama hatte ausgespielt. Die Thüren wurden nun erbrochen, und man fand Frau v. C. an der Thür knieend, schwer verwundet, den Lieutenant R. mitten in der Stube liegend, todt. Obgleich Frau v. C. noch einige Zeit und andern Tages auch etwa 5 Minuten bei Besinnung war, hat sie doch des

ganzen Vorganges mit keiner Sylbe erwähnt, wußte auch von R.'s Tode schwerlich etwas, und hat nur von Mann und Töchtern Abschied genommen, und ist 48 Stunden darauf gestorben. So weit die Thatsachen. Alles Uebrige ist Vermuthung und zum Theil böswillige Erfindung. Zunächst kann von einem Morde gar keine Rede sein, es fehlte dazu all und jedes Motiv. R., der von Köln, wo er jetzt stand, in seine frühere Garnison Wesel auf Urlaub gekommen war, hatte dies, wie er zu seinem Kameraden sagte, ausdrücklich mit deshalb gethan, um auch die ihm eng vertraute, geschätzte Familie v. C. zu besuchen. Den Mittag hat er, wie gewöhnlich, harmlos mit seinen Kameraden gegessen, ja bis bald 4 Uhr das hier gebräuchliche Kartenspiel 66 um eine Tasse Kaffee zu 2 Sgr. gespielt, ist dann zum Lieutenant M. (auch von der Artillerie, aber verheirathet) gegangen, und hat sich den verhängnißvollen Stuben-Revolver geliehen, ein kleines kurzes Ding, mit Kugeln von der Größe einer Erbse, und nur mit starken Kupferhütchen abzufeuern. Wahrscheinlich hat er Frau v. C. nach der Scheibe schießen lassen und, nachdem er den Revolver, dessen 5 Läufe einmal abgeschossen waren, wieder geladen, dann aber beim Ueberreichen irgend eine Unvorsichtigkeit begangen, so daß der Schuß losging und Frau v. C. getroffen wurde. Sie hat nur einen Schuß, nicht, wie die Zeitungen verleumderisch sagten, zwei gehabt, und zwei in den Hinterkopf, da wo die Rückenwirbelsäule mit dem Hirn zusammenhängt, und dieser Schuß ist auch nur ein Streifschuß, denn die Kugel, die in der Mitte des Halses, da, wo der Kopf aufgesetzt ist, eindrang, fand sich hinter dem linken Ohr unter der Haut wieder. Unglücklicherweise war die Rückenwirbelsäule verletzt und der Tod der Frau v. C. erfolgte durch heftige Blutergießung ins Gehirn. Gleich nach dem Schuß wird Frau v. C. zusammengesunken sein, und der junge Mann, noch nicht 30 Jahr alt, muß in einem Anfall von wahnsinniger Verzweiflung, glaubend, Frau v. C sei todt, nun sich selbst entleibt haben, zu welchem Ende er den schwachen Revolver an seinen rechten Schlaf setzte, und so auch augenblicklich seinen Tod herbeiführte. Die anderen Läufe waren alle geladen, nur die 2 Schüsse fehlten. (N. Pr. Z.)

Die „Wien. Mod. Ztg." theilt als Rarität mit, daß in Enns (Oesterreich) einem Militärarzt als Beigabe zu seinem ärztlichen Dienst auch noch das Postgeschäft in der Art übertragen ist, daß er täglich zweimal auf die Post gehen, alle Briefe ꝛc. an die dortigen 4 Schwadronen zu übernehmen, dieselbe an ihre Adresse in die ziemlich weit von der Stadt entfernte Kaserne abzugeben und an Parteien und Offiziere auszutragen hat.

Kürzlich gerieth auf einem Dampfschiffe während der Fahrt eine Matratze, welche unter einem Fenster lag, dadurch in Brand, daß das geschliffene Fensterglas als Brennglas wirkte. Der Brand wurde sofort bemerkt und gelöscht.

Vor 60 Jahren.

Eine Erzählung aus dem schlesischen Riesengebirge
von J. C. Scholz.
(Fortsetzung.)

III.

Der Müller war aus der Kirche zu Hause gekommen. Auch Rosel war im Gotteshause gewesen. Es hatte sich gerade so getroffen, daß der Forstgehülfe eben an ihrer Thüre vorübergegangen war, als sie aus dem Hause trat. Auch er ging in die Kirche. Sie hatten sich des Zusammentreffens gefreut und unterwegs viel zu erzählen gehabt. Auch auf dem Rückwege hatten sie sich getroffen und Rosel ihm flüchtig mitgetheilt, wie gestern und heute früh der Schmied ihr zugesetzt habe, wie es aber ihr Spruch sei: „Ein schwarz Gesicht, das mag ich nicht!" Mit diesen letzten Worten reichte sie ihm die Hand und schied mit einem Blicke, der von jenem ganz verstanden wurde, lächelnd von ihm.

„Ich habe was mit Dir zu reden, Frau," sagte nach Tische der Meister Müller zu seiner Ehegefährtin.

„Nu, was wird's sein?" sprach sie.

„Komm nur," sagte er, und geleitete die Frau die Treppe hinauf in die Oberstube.

„Was hältst Du vom Schmied drinnen im Dorfe?" begann er hier. „Ich bin heut mit ihm in die Kirche gegangen und wir haben da über's Feld hin so Manches besprochen. Ein Wort hat's andere gegeben und ich habe schon gestern Abend darüber nachgedacht und von ihm mit Dir reden wollen. Aber erst möcht ich wissen, was Du von ihm hältst."

Die Hausfrau merkte bald, wo es hinaus wollte. Auch sie hatte Kenntniß von der Absicht des Schmiedes auf ihre Rosel, und ihr Entschluß stand bereits so fest, oder vielmehr fester, als der ihres Gatten.

„Was ich vom Schmiede denke?" warf sie mit Gleichgültigkeit hin. „Was geht mich denn weiter der Schmied an? Du verkehrst mit ihm und ich nicht. Wenn er Dich nicht ehrlich und gut verwahrte und bediente, so würdest Du wohl bei einem Andern arbeiten lassen. Sonst weiß ich nur, daß die Leute Manches reden aus seiner ersten Ehe, was ihm eben nicht zum Ruhme dient. Indeß, ich weiß es nicht, möglich, die Leute thäten ihm Unrecht."

„Ja, Frau, so ist's," fiel er mit Heftigkeit ein; „'s hat jeder Mensch seine Feinde. Dem Schmied geschieht Unrecht durch der Leute Gerede, das ist ein braver Mann, fleißig, ordentlich, tüchtig. Und daß ich's kurz sage, unser Rosel wird sein Weib. Heut hat er bei mir angefragt und ich hab sie ihm versprochen."

„Ei sieh da!" rief sie gekränkt aus, „das geht ja ganz erschrecklich schnell, und morgen ist wohl schon Hochzeit?"

„Na," fiel er begütigend ein, „so schnell wird's nicht gehen. Aber sieh, der Schmied ist gut und recht, er hat ein schönes Haus, Acker und Vieh, dazu eine große Kundschaft und überdies baares Geld. Da braucht sich die Rosel blos hinein zu setzen ins Glück und gut soll sie's bei ihm haben, das hat er mir gelobt mit Hand und Mund. Wenn wir unser Kind lieb haben, so müssen wir es ihm geben."

„Wenn ihn die Rosel haben will," sprach sie fest, „so mags drum sein, obschon ich's nicht gern sehe. Aber daß ich mein Kind zwingen soll, davor soll mich Gott bewahren."

„Das wäre freilich was anders," sprach der Mann und wurde fast traurig dabei. „Aber weißt Du's denn schon? Hast Du mit der Rosel darüber gered't?"

„Das gerade nicht," sprach sie; „aber das sieht man gleich wenn der Schmied da ist. Und dann möcht ich selber sagen: Die Beiden passen nicht für einander. Der Schmied

ist zwar fleißig und reich, aber er ist dabei hart und geizig. Die Rosel ist ein junges, fröhliches Blut und hält was an sich, die giebt den Kaufmannstöchtern drinnen im Kirchdorfe nichts nach, das mußt Du selber gestehen, und kluge Gedanken hat sie manchmal, man wundert sich, wo's das Mädel her hat. Beim Schmiede möchte die Frau mit am Heerde stehn und den Blasebalg treten und die Stallmagd sein; mein Gott! wie könnte die Rosel das aushalten? Die will lieber ein stilles Leben führen, und so ein schwarz Gesicht gefällt ihr nicht."

„Ein stilles Leben will sie führen?" frug kopfschüttelnd der Müller. „Das ist's eben, was ich schon gestern Abend sagte: Eine Stadtjungfer, eine Prinzessin spielt sie im Hause, und das ist unser und ihr Unglück. — Oder weißt Du einen Mann für sie, bei dem sie wird ein stilles gemächliches Leben führen können? Soll's etwa auf den Jägerburschen abgesehen sein, von dem mir erst heute der Schmied erzählt hat, daß er in Kurzem seinen Laufpaß werde in der Tasche haben, wegen seiner Veruntreuungen."

„Höre," sagte sie mit Ruhe, „auf den Gustav habe weder ich noch die Rosel abgesehen, als ob nur er es sein müßte. Aber wenn's könnte sein, das wäre für uns und die Rosel ein Glück, die passen für einander. Was Du da weiter sagst, glaube ich vor der Hand nicht, da es der Schmied gesagt hat. Gustav geht seit vielen Jahren bei uns aus und ein, Du hast ihn allzeit gern gesehen, bis der Schmied Dein Herz gestohlen. Er liebt die Rosel, und die Rosel liebt ihn."

„Ja," fiel der Müller ein, „er weiß nur, daß die Rosel nicht leer ist und Geld könnte er brauchen, denn er hat nichts und mit seinen Aussichten auf eine Försterstelle im Gebirge ist's nun vorbei. Wozu soll auch der Umgang länger? — Es ist wahr, ich habe ihn immer lieb gehabt und hätte er längst einen Jägerposten erhalten und mein Kind begehrt, mit Freuden hätte ich es ihm gegeben. Aber nun ist die Freundschaft aus, so wahr ich mein Kind liebe; aus dem Verhältnisse wird nichts!"

„Die Rosel ist aber auch mein Kind;" entgegnete sie, „und daß der Gustav armer Leute Kind ist, gereicht ihm nicht zur Unehre; dafür ist er fromm, geschickt und gewandt in seinem Fache, weiß sich bei Hohen und Niedrigen, bei Reichen und Armen beliebt zu machen und hat ein gutes, weiches Gemüth. Und denke, Du warst auch nicht reich, als ich Dich heirathete. Du warst Helfer bei meinem Vater, wir hatten uns lieb und mein Vater gab uns seinen Segen."

„Das hätt' ich nicht gedacht, daß Du mir meine Armuth vorwerfen werdest," sagte er gerührt, „da ich doch nur der Rosel ihr Glück will."

„Wer wirft Dir Deine Armuth vor? Ich habe es nie gethan und es sei ferne von mir, daß ich es je thun sollte. Traurig ist es, daß wir nun schon s' zweite Mal uneins werden um des Mädels willen. Aber ist es wohl recht, daß Du hinter meinem Rücken unser beider Kind einem Manne zusagst, den es weder achten noch lieben kann?" Mit diesen Worten stand sie auf und ging davon.

„Na," sprach der Müller zu sich selbst, „wenn's nicht sein soll, und die Rosel mag ihn nicht, durchaus nicht, dann weiß ich ihm weiter nicht zu helfen und die Sache ist aus. Aber der Gustav, der Grünrock, soll mir auch nicht mehr ins Haus kommen. Das will ich ihm schreiben und der Lehrjunge mag ihm den Brief zutragen; 's wird ihn bitter schmerzen das, ja ja, aber das Weibervolk soll auch nicht grade seinen Willen haben. Die Rosel kriegt schon einen Mann, wenns auch keiner von den Beiden ist."

Zu derselben Zeit, als der Müller daheim seinen Brief an Gustav schrieb, worin er sich dessen fernern Eintritt in sein Haus verbat, ohne irgend welchen Grund anzuführen, war der Schmied beim Oberförster. Beide Männer waren allein in einem Zimmer. Der Schmied hatte es so gewünscht. Er hatte dem Förster eine Sache mitzutheilen, von der er wünschte, daß sie geheim gehalten werde. Auf dem Tische lagen 25 blanke Thaler. Der Schmied hatte sie eben aufgezählt, als eine rückständige Schuld. Zwar fand der Oberförster in den Büchern nichts davon geschrieben, aber der Schmied versicherte, daß er diese Summe schulde und von dem innern Mahner, dem Gewissen, zur Zahlung gedrängt worden sei. Hierauf erzählte er in ziemlich unklarer Weise, daß er während der letzten zwei Jahre für dieses Geld Holz aus den gräflichen Forsten bezogen habe, ohne es an die Forstkasse zu bezahlen; dagegen habe er sich mit dem Forstgehülfen Gustav abgefunden, durch dessen Veruntreuung er das Holz erhalten habe. Der Schmied wollte diese Thatsache beschwören, meinte aber doch, daß es ihm um Gustavs willen unlieb wäre, wenn die Sache bekannt würde. Der Herr Oberförster brauche ja nur den Scheinheiligen aus seinen Diensten zu entlassen, so wäre ferneren Vergehungen vorgebeugt und der Schuldige genug bestraft. Dem Oberförster war diese Sache eben so überraschend, als unliebsam. Auch er hatte den Gustav lieb und schenkte ihm sein volles Vertrauen. Sollte der Undankbare dieses so arg gemißbraucht haben? Es war ihm kaum denkbar. Und doch, was in aller Welt sollte den als geizig bekannten Schmied veranlassen, freiwillig eine Mittheilung zu machen, die ihm 25 Thaler kostete? Wohl nur das erwachte Gewissen?

Der Oberförster erklärte, das Geld einstweilen zurückbehalten zu wollen, im Uebrigen sprach er sich nicht aus. Er hatte jedoch sofort den Entschluß gefaßt, den Gustav vor der Hand zu entlassen; konnte er sich doch einmal weiter umsehen und fand er keine Stellung, so konnte er ja zu ihm, seinem einstigen Gönner, zurückkehren, der den Reuigen dann wieder auf und annehmen wollte. Denselben Abend noch verabschiedete er schriftlich den Gustav.

Der Schmied war, wie er gesagt hatte, mit ruhigem, leichtem Gewissen von dannen gegangen. Auf seinem Gesichte spiegelte sich jedoch satanische Bosheit, und tückische Schadenfreude leuchtete aus seinen Augen.

„Du, Christiane," sagte ein Dienstmädchen des Oberförsters zur andern, „jetzt war soeben der Schmied beim Herrn. Weißt Du, der geht auch wieder auf Freiersfüßen! Müllers Rosel möchte er gern, aber die lacht ihn blos aus. Ein schwarz Gesicht, gefällt mir nicht, hat sie gestern Abend zu ihm gesagt. Verdenk's ihr auch nicht, daß sie ihn nicht mag. Ich bin nur ein armes Dienstmädchen und würde auf dieses Glück verzichten. Der Geiz leucht't

ihm aus den Augen 'raus und — früher hab ich's gar nicht so bemerkt als jetzt, da er fortging — um den Mund hat er einen recht häm'schen Zug."

„Ja, ja, hast recht," gegenredete die Andere. „Und hast's auch schon gehört, was man red't von wegen seiner ersten Frau, die in einem Tage gesund und todt war? Wenn dem mehr Frauen so schnell sterben, die das Geld ihm zurück lassen müssen, was sie mitgebracht, so wird er der reichste Mann im ganzen Dorfe. — Du hast davon noch nichts gehört? — Nun so hörst's vielleicht einmal von andern Leuten; ich mags nicht weiter erzählen. Böse Zungen sind, wie böse Ohren des Teufels, spricht oft meine Großmutter."

(Fortsetzung folgt.)

Am 2. Juli wurde in Welkersdorf in aller Stille der Grundstein zum neuen evangelischen Pfarrhause gelegt. Den Bau desselben hat der Mauermeister Seidel aus Greiffenberg contraktlich erhalten. Die Baukosten belaufen sich auf 2600 Rthlr., ohne die von der Gemeinde zu leistenden Hand- und Spanndienste. Der Patron (die Erben des verstorbenen Rittergutsbesitzers Lüschwitz) hat zur Bausumme 2 Drittel beizutragen. Das seit dem 27. Juni anhaltende Regenwetter, welches hier die Heuernte zu verderben droht, tritt auch dem Baue sehr hindernd entgegen. Im Juli nächsten Jahres soll derselbe beendet sein.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 122ster Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 87,132. 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 27,385. 1 Gewinn von 1200 Thlr. auf Nr. 19,442. 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 15,025. und 68,615. und 4 Gewinne zu 100 Thr. auf Nr. 13,749. 47,235. 51,529. und 70,488. Berlin, den 11. Juli 1860.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 5. bis 7. Juli. Se. Excell., Hr. Graf Henckel v. Donnersmarck, Generallieut. z. D., a. Berlin. — Hr. v. Rieben, Gutsbes., a. Tschilesen. — Se. Excell., Hr. v. Winning, Generallieut. a. D., n. Fam., u. Hr. Kreckwitz. Major a. D., m. Fam., a. Liegnitz. — Se. Excell., Hr. v. Linger, Generallieut. a. D., m. Begl., a. Breslau. — Hr. Maron, Kgl. Oberforstmstr. u. Oberstlieut. a. D., n. Frau u. Schwiegertochter, Frau Dr. Maron u. Enkeltochter, a. Oppeln. — Hr. Walter, Stadtrath, n. Frau, a. Frankfurt a. O. — Hr. Ramdohr, Pastor. a. Krenzlin. — Frau Major v. Trabenfeldt n. Tochter a. Sprottau. — Hr. Voigt, Prediger, n. Frau, a. Frankfurt a. O. — Hr. Weisgräber, Partik., a. Oppeln. — Verw. Frau Apotheker Kölpin m. Pflegetochter a. Berlin. — Hr. Reiche, Insp. u. Bergwerk-Repräs., m. Frau, a. Neuhaus. — Hr. Schlawe, Kfm., a. Breslau. — Hr. Giesche, Kr.-Ger.-Sekret., m. Sohn, a. Görlitz. — Frau Bäcker Eckersdorf n. Tochter a. Brieg. — Hr. Knorrn, Rechnungsrath, m. Frau, a. Glogau. — Hr. Landwich n. Frau a. Berlin. — Hr. Strangfeld, Buchbinder, a. Breslau. — Frau Dierbach m. Tochter a. Bernstadt. — Frau Rother a. Ober-Bielau. — Hr. Taschenberg, Küster u. Lehrer, a. Berlin. — Verw. Frau Assert n. Tochter a. Jauer. — Hr. Franke, A.-G.-Bote, a. Posen. — Frau Baumstr. Kirstein m. Fräul. Neumann a. Ratibor. — Hr. R. Kubitzky, Kfm., a. Breslau. — Frau Masur n. Tochter a. Bernstadt. — Hr. v. d. Lanken m. Begl. a. Mocker. — Hr. Eggeling, Gymnas.-Lehrer, m. Fam., a. Krotoschin. — Hr. Banse, Gymnas.-Lehrer, m. Begl., a. Magdeburg. — Frau Buchbinder Schmidt a. Berlin. — Frau Gutsbes. Caspar a. Crossen. — Hr. Wundsch, Hauptm. z. D., m. Frau., a. Grainvenz. — Frau v. Parczewska n. Tochter a. Ostrowo. — Frau Dr. Wolff a. Sprottau. — Fräul. Gad u. Hr. Herrmann, Kfm., n. Frau, a. Berlin. — Frau Amtsrath Heller m. Fam. a. Chrzelitz. — Fräul. O. v. Trzebinska a. Dresden. — Hr. Göschen, Hauptm. a. D., a. Görlitz. — Hr. Hahn, Kfm., a. Posen. — Frau Kfm. Lewy a. Fraustadt. — Frau Kfm. Horwitz a. Dünaburg. — Fräul. Schirm u. Frau Kfm. Jarosch a. Breslau.

Vom 7. bis 9. Juli. Gräfin J. v. Richthofen, Stiftsdame, a. Gnadenberg. — Hr. v. Classen, k. r. Rittmstr. a. D., m. Frau u. Tochter, a. Dresden. — Hr. Heinrich, Kgl. Bahn-Kalkulator, a. Berlin. — Frau v. Bünau u. Schwester a. Halle. — Hr. Maß, Kfm., n. Frau u. Tochter, a. Berlin. — Frau Rittergutsbes. Schneider a. Schönfeld. — Hr Dr. Britz, Prorektor, n. Sohn, a. Liegnitz. — Hr. Dr. Lorenz, Kgl. Sanitätsrath, n. Frau, a. Waldenburg. — Hr. John, Partik., m. Begl., a. Liegnitz. — Hr. Müller, Kfm. u. Stadtältester, a. Sprottau. — Hr. E. G. Schiller, Kfm., a. Breslau. — Hr. Löwenberg, k. k. Ministerialbeamter, a. Wien. — Hr. Kroll, Hauptamts-Kontrolleur, a. Landsberg a. W. — Hr. Dargel, Pfarrer, a. Lautern. — Verw. Frau Dr. Weidehase m. Enkelin a. Berlin. — Hr. v. Wolicki a. Warschau. — Hr. Göring, Gutsbes., m. Begl., u. Frau Kfm. Röhlke m. Begl. a. Bromberg. — Verw. Frau Apotheker Bornemann m. Begl. a. Parchwitz. — Frau Kfm. Dräger m. Fam. a. Berlin. — Hr. Jacobson, Kanzleirath, m. Frau, a. Warschau. — Frau Rentier Millenet a. Berlin. — Hr. S. Herenczyk a. Lodz in Polen. — Frau Gutsbes. Gregor n. Tochter a. Culm. — Hr. Kügler, Partik., n. Frau u. Fam., a. Liegnitz. — Hr. Rothe, Oekonom, a. Schottnig. — Hr. Knittel, Fabrikant, a. Langenbielau. — Hr. Jasielski, Pfarrer, a. Olszoka. — Frau Antelmann a. Liegnitz. — Fräul. Thäter a. Magdeburg. — Hr. Teßky, Oberförster, n. Frau, a. Tillowitz. — Hr. N. Levy, Kfm., m. Fam., a. Breslau. — Hr. Sauer, Rittergutsbes., m. Fam., a. Gräbschen. — Hr. Häke a. Warschau. — Hr. Pietsch, Fabrik., m. Begl., a. Arnsdorf. — Verw. Frau Kullmann m. Fam. a. Breslau. — Fräul. Fehler a. Niesky. — Hr. Sust n. Frau a. Zobten a. B. — Frau Zipter m. Enkeltochter a. Bombst. — Hr. Wyrwicz, Beamter, a. Warschau. — Hr. Laczerjowicz, Rabbiner, n. Frau, a. Wielmierc. — Hr. Rösler, Gastwirth, a. Koppen. — Hr. Lucke, Kfm., a. Breslau. — Verw. Frau Graff a. Lähn.

Funfzigjährige Ehe-Jubelfeier.

Zu Rosenig, Kr. Liegnitz, feierte am 8. Juli ein von allen dasigen Einwohnern hochgeschätztes Ehepaar, der Schmiedemeister und Auszügler Friedrich Wilhelm Otto, welcher mit rühmenswerthem Eifer lange Jahre hindurch der dasigen Kirche, Schule und Gemeinde Vorsteher gewesen und seine Ehefrau Charlotte, geb. von Bär, eine immer mit Rath und That zur Hülfe bereite Krankenpflegerin, ihr 50jähriges Ehejubiläum und zwar trotz ihres hohen Alters (der Jubilar hat das 74. und die Jubilarin das 80. Lebensjahr zurückgelegt), in ungewöhnlicher Körper- und Geistesfrische. Früh nach 7 Uhr wurde das Jubelpaar in seiner Wohnung von dem Lehrer des Orts mit seinen Schülern durch Gesänge begrüßt. Hierauf wohnte das Jubelpaar dem Gottesdienste

bei. Gegen Mittag versammelte sich die Familie des Jubilars in der geräumigen Wohnung seines ältesten Sohnes, des Schmiedemeisters und Gerichtsschulzen Otto. Um ½3 Uhr beehrte die festlich Versammelten der Kgl. Landrath von Bernuth mit seiner Gegenwart. Hierauf begann der Festzug zur Kirche unter Glockengeläute. Der Herr Landrath begleitete das Jubelpaar bis zu dem festlich geschmückten Altar. Nach Absingung der Festlieder hielt der Ortsgeistliche eine ergreifende Ansprache und überreichte dem Jubelpaar eine von Ihrer Majestät der Königin allergnädigst übersendete Bibel. Nach dem Schlußgesange begaben sich die Festgenossen aus der Kirche zu einem einfachen Mahle, bei welchem Gemüthlichkeit und wohlthuende Fröhlichkeit herrschte.

5079. Dem ruhmvollen Andenken
der weiland Frau

Johanne Christiane Apelt geb. Förster.

Bleichbesitzerin in Beerberg,
gestorben den 28. Juni 1860.
Achtungsvoll gewidmet von einem tieftrauernden Freunde.

Von dem innigsten Gefühle
Stiller Achtung wird erfaßt,
Wer die Frau sieht, die am Ziele
Nah, doch von der Jahre Last
Noch nicht ganz in Staub gebeuget,
Kraft und Thätigkeit noch zeiget,
Ruhmvoll noch als Mensch und Christ
Andern Rath und Beispiel ist.

Um der Stirne Furchen schwebet
Grauer Locken Ehrenkranz;
Und der Mienen Ernst belebet
Ihres Auges milder Glanz;
Würd' und Freundlichkeit, sie liegen
Schön gemischt in Ihren Zügen;
Ziehn uns an und sichern Ruh
Und den innern Frieden zu.

Eine freudige Bewegung
Kehrt in unsern Herzen ein.
So sehn wir mit leiser Regung
Noch der Abendröthe Schein,
Wo sich sanft die letzten Strahlen
Der gesunknen Sonne malen;
Und wir freun uns ihrer Kraft,
Welche segnend wirkt und schafft.

Ihren Geist durch reiche Nahrung
Hat mit Kenntniß Sie geschmückt,
Und den Stempel der Erfahrung
Ihrem Wissen aufgedrückt.
Nur in Ihrem thät'gen Leben
Konnt' Sie Weisheit sich erstreben,
Die man sonst vergebens sucht,
Einer langen Uebung Frucht.

Sie hat Ihres Herzens Triebe
Längst zu Tugenden verklärt.
Redlichkeit und Menschenliebe
Sie vollenden Ihren Werth;
Edelsinn und feste Treue,
Bei des Glaubens heil'ger Weihe.
Fassung und Zufriedenheit,
Sanftmuth, Güte, Freundlichkeit.

Und so nützt Sie Ihre Kräfte,
Wie des Standes Pflicht Sie ruft,
Stets in nützlichem Geschäfte
Thätig bis zur kühlen Gruft.
Freut sich sterbend noch der Saaten,
Die Sie streute, guter Thaten;
Und erwaret dort am Thron
Einer reichen Ernte Lohn.

Heil der Frau im Silberhaare,
Die so lebte, Fried und Ruh!
So stehn wir an Deiner Bahre,
Sanft deck' Dich die Erde zu!
Und auch unsre Thränen rollen,
Lieb und Ehrfurcht Dir zu zollen.
Deiner ehrenvollen Ruh
Schallt noch Dank und Segen zu.

Friede über Deiner Hülle!
Ueber Dein gebeugtes Haus
Gieße Gott die reiche Fülle
Seines besten Segens aus!
Tief soll sich Dein Angedenken,
Tief in unsre Seele senken.
Unser rastlos Streben sei
Deinem schönen Beispiel treu!

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

5082. Vom tiefsten Schmerz ergriffen widme ich lieben Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes mein innigst geliebter, theurer Vater, **Johann Gottlieb Goldbach**, Gutsbesitzer in Herzogswaldau, alt 63 Jahr 3 Monate, am 4. Juni a. c. des Nachmittags um 5 Uhr von einer Besuchsreise zurückkehrend auf dem Wege von Eisdorf nach Groß-Rosen vom Schlage gerührt entseelt gefunden wurde. Alle diejenigen, welche den Entschlafenen kennen zu lernen Gelegenheit hatten, werden meinen Schmerz ermessen können und mir ihre stille Theilnahme, um die ich hiermit bitte, nicht versagen. Zugleich ist es aber meinem gebeugten Herzen Bedürfniß, allen denjenigen den innigsten Dank auszusprechen, welche mir so offenkundig ihre herzliche Theilnahme bei dem plötzlichen und unerwarteten herben Verluste an den Tag legten, besonders auch die Feier seiner Beerdigung durch ihr Grabegeleit verherrlichen halfen und dadurch überaus wohlthuend auf mein verwundetes Herz einwirkten. Insonderheit fühle ich mich verpflichtet, dem herrschaftlichen Wirthschafts-Inspektor Herrn Hilscher in Eisdorf, welcher meinen auf dasigem Territorium verschiedenen Vater in das Dominial-Gehöfte daselbst hatte bringen und schleunigst den Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Golz von Striegau zu Wiederbelebungsversuchen hatte herbeiholen lassen, meinen ergebensten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Möge ihm der allgütige Gott diese Samariterliebe durch reiche Segnungen lohnen und überhaupt Allen, die thätig bei diesem erschütternden Ereignisse wirkten, oder ihr Beileid mir bekundeten, ein reicher Vergelter sein und sie vor solchen und ähnlichen betrübenden Unfällen in Gnaden bewahren. Gustav Goldbach,
Herzogswaldau, den 8. Juni 1860. Gutsbesitzer.

5095. Den am 7. Juli nach 18wöchentlichem Krankenlager im Alter von 30 Jahren erfolgten Tod des **Johann Heinrich Weiner**, Sohn des Bauergutsbesitzer **Gottfried Weiner** in Friedersdorf, zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt hiermit ergebenst an.

Friedersdorf, den 9. Juli 1860.

Die Hinterbliebenen.

5141. Heut früh gegen 4 Uhr entschlief nach hartem Kampfe, zu einem seligen Erwachen, Herr **Samuel Gottfried Ullrich**, evangelischer Lehrer und Cantor in Berthelsdorf bei Lauban, in dem ehrenvollen Alter von 74 Jahren 3 Monaten und 21 Tagen.

Den entfernten Freunden und Bekannten des Entschlafenen widmen diese Anzeige

die trauernden Hinterbliebenen.

Berthelsdorf bei Lauban, den 11. Juli 1860.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 15. bis 21. Juli 1860).

Am 6. Sonntage n. Trinitatis Hauptpredigt und Wochen=Communion: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 9. Juli. Ernst Wehner, in Diensten zu Grunau, mit Charlotte Raupbach das.

Friedeberg a/Q. D. 19. Juni. Jggs. Johann Ehrenfried Knobloch, Hausbes. in Neundorf bei Görisseiffen, mit Jgfr. Johanne Juliane Gläser aus Röhrsdorf. — D. 1. Juli. Herr August Wilh. Neumann, Kaufmann, mit Frau Adelgunde Florentine geb. Paul. — D. 3. Friedrich Ferdinand Eduard Maiwald, Schuhmachermstr. in Hermsdorf u/K., mit Marie Louise Emilie Weise.

Welkersdorf. D. 13 Juni. Wittwer Andreas Schwertner, Freigärtner, mit verw. Anna Rosine Rössel geb. Seidel. — D. 19. Wittwer Joh. Gottfried Hepper, Häusler, Kramer u. Kirchenvorsteher, mit verw. Johanne Christiane Köbler geb. Wünsch. — D. 3. Juli. Wilhelm Exner, Schmiedemstr., mit Johanne Christiane Schmidt.

Volkersdorf. D. 3 Juli. Jggs. Gustav Heinrich Kluge, Freigärtner u. Chor=Adjuvant, mit Jgfr. Auguste Louise Weske.

Goldberg. D. 8. Juli. Wilhelm Scholz, Einwohner, mit Karoline Sandershaus. — Karl Ziegert, Kutscher, mit Christiane Müller. — D. 9. Karl Hanke, Schmied, mit Frau Henriette Zobel aus Wolfsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 1. Juni. Frau Kaufmann Scholz e. T., Selma Wilhelmine Theresa. — D. 16. Frau Fabrikarbeiter Schäfer e. T., Hulda Ida.

Grunau. D. 18. Juni. Frau Häusler Schröter e. S., Ernst Wilhelm. — D. 23. Frau Todtengräber Emrich e. T., Marie Elisabeth. — D. 9. Juli. Frau Häusler Raupbach e. S., todtgb.

Kunnersdorf. D. 7. Juli. Frau Häusler Fischer e. T., todtgeb.

Hartau. D. 18. Juni. Frau Tischler Nixdorf e. S., Robert Herrmann Julius. — D. 28. Frau Häusler Springer e. T., Pauline Ernstine.

Warmbrunn. D. 1. Juli. Frau Korbmachermstr. Bänsch e T., todtgeb.

Schmiedeberg. D. 3. Juli. Frau Schneidermeister Heilmann e. T. — Frau Maurergesell Dietrich in Buschvorwerk e. S. — D. 7. Frau Lackirer Lorenz e. S. — D. 9. Frau Steinsetzer Rudolph e. T.

Landeshut. D. 28. Juni. Frau Fabrikarb. Reimann e. T. — D. 30. Frau Lohn=Müller Weichert zu Nd.=Blasdorf e. S. — D. 2. Juli. Frau Tischlermstr. Bürgel e. S. — Frau Müller Herrmann e. T. — D. 5. Frau Nagelschmied Beierlein e. S.

Greiffenberg. D. 20. Juni. Frau Kürschner Lottig e. S., Karl Friedrich Paul. — D. 24. Frau Siebbodenwirker Gärtner e. T., Marie Mathilde. — D. 25. Frau Seifensieder Menzel jun. e. S., Herrmann Gustav Adolph.

Steinbach. D. 25. Juni. Frau Weber Lange e. T., Marie Ernstine.

Welkersdorf. D. 11. Juni. Frau Inlieger Anders e. T., Karoline Auguste Pauline. — D. 13. Frau Bauergutsbesitzer Seidel e. S., Johann Karl Herrmann. — D. 29. Frau Häusler Seidel e. S. — D. 5. Juli. Frau Häusler und Maurer Riedel e. T.

Friedeberg a/Q. D. 7. Juni. Frau Ackerbes. u. Schuhmachermstr. Vogt e. T. — Frau Porzellanmaler Stief e. T. — D. 19. Frau Schmiedemstr. Müller e. T. — D. 20. Frau Sattlermstr. Scheer jun. e. S. — D. 23. Frau Schuhmachermstr. Metzig e. S.

Goldberg. D. 10. Juni. Frau Buchbinder Wolf e. T., Justine Adolphine Ludowike. — D. 11. Frau Schuhmacher Scholz e. T., Auguste Bertha Marie. — D. 12. Frau Schuhmacher u. Thurmwächter Mauer e. T., Beate Wilhelmine Emilie. — D. 15. Frau Kaufmann Pohl e. S., Karl Herrmann Paul Bruno. — D. 16. Frau Stellmacher Adolph e. T., Marie Pauline Louise. — D. 17. Frau Schneidergef. Kühn e. T., Anna Louise Marie. — D. 21. Frau Einw. Haude e. T., Auguste Mathilde Bertha. — Frau Partikulier Langner e. T., Klara Bertha Hulda. — D. 27. Frau Einw. Döring e. T., Johanne Henriette. — D. 28. Frau Einw. Klose in Wolfsdorf e. S, Karl Jul. Robert.

Gestorben.

Hirschberg. D. 5. Juli. Minna Martha Wilhelmine, Tochter des Chaussee=Aufseher Hrn. Reiber, 9 M. 12 T. — D. 6. Karl Paul Emil, Sohn des Maler Hrn. Schol, 4 M. 6 T. — D. 10. Herr Karl August Wiesner, Tuchmachermstr., 71 J. 9 M.

Grunau. D. 3. Juli. Christian Gottlieb Hinke, Häusler u. Weber, 67 J. 6 M. 18 T. — D. 6. Marie Ernestine, Tochter des Inw. u. Schieferdecker Heidorn, 1 J. 4 M. 24 T.

Kunnersdorf. D. 5. Juli. Karl August, Sohn des Inw. Weißig, 2 J. 11 M. — D. 9. Anna Maria Emma, Tochter des Maurer Mattern, 4 M. 22 T.

Boberröhrsdorf. D. 3. Juli. Wittwe Anna Rosine geb. Müller, Ehefr. des weil. Häusler Wagenknecht, 72 J. 10 M.

Warmbrunn. D. 4. Juli. Frau Elisabeth Dorothea geb. Friedrich, verehel. gewes. Niegisch, 77 J. 5 M.

Herischdorf. D. 24. Juni. Jggs. Gottfried Fiedler, Gartenbesitzer, 72 J. 6 M. 6 T. — D. 7. Juli. Ehrenfr. Dittrich, gewes. Hausbesitzer, 68 J.

Schmiedeberg. D. 3. Juli. Herr Fritz Ferdinand Andree, Kgl. Revierförster in Alt=Reichenau, 44 J. 9 M. 21 T. — D. 4. Heinrich Herrmann Albert, Sohn d. Druckergehilfen Seidel in Hohenwiese, 9 M. 21 T. — D. 7. Herr Ernst Eduard Rothert,

---

(Nebst Beilage.)

Kgl. Post-Expeditions-Vorsteher, 40 J. 9 M. — Marie Hedwig Elisabeth, Tochter des Kaufmann Hrn. Riedel, 1 M.

Landeshut. D. 7. Juli. Bertha Auguste, Tochter d. Hechler Knittel, 8 M. 21 T. — D. 10. Marie Rosina Päschmann geb. Scholz (starb im Stift zu Nd.-Leppersdorf), 72 J. 8 M. 23 T.

Greiffenberg. D. 1. Juli. Christiane Friederike geb. Mattern, verw. Maurer Schauer, 54 J. 6 M. — D. 3. Christiane Elisabeth geb. Mühlen, verw. Maurermstr. Häsler, 78 J. weniger 13 T. — D. 9. Christiane geb. Elger, Ehefr. d. Nachtwächter Queißer, 54 J.

Welkersdorf. D. 30. Juni. Frau Christiane Elisabeth geb. Förster, Ehefr. des Häusler Kretschmer, 58 J. 7 M. 27 T.

Friedeberg a/Q. Anna Helene, jgste Tochter des Kammmachermstr. Hildebrandt, 3 J. 10 M. — D. 3. Juni. Anna Pauline, jgste Tochter d. Töpfermstr. Schlötzer, 8 M. — Verw. Frau Häusler Brox, Marie Rosine geb. Hübner in Röhrsdorf, 79 J. — D. 6. Jggsl. Joh. Karl Ernst Kratzert in Egelsdorf, 29 J. 11 M. — Gustav Herrmann, einz. Sohn des Häusler Männich in Röhrsdorf, 2 M. — D. 11. Joh. Gottl. Buchwald, gewes. Bürger u. Schneider, 70 J. 8 M. — D. 18. Karl Gottl. Reimann, Bürger u. Tischlermstr., 53 J. — Gottl. Ephraim Nerger, Bürger u. Weißgerbermstr., 63 J. — D. 25. Joh. Gottl. Ulbrich, Bürger u. Schuhmachermstr., 53 J. 9 M.

Goldberg. D. 4. Juli. Christian Lienig, Partikulier, 73 J. 7 M. 22 T. — D. 5. Ernst Gustav Wilhelm, Sohn des Schuhmacher Frost, 1 M. 4 T.

Hohes Alter.

Landeshut. D. 4. Juli. Christian Ferdinand Klitscher, ehem. Kaufmann zu Goldberg (starb zu Vogelsdorf), 85 J. 4 M. 6 T.

Selbstmord.

Hirschberg. Am 4. Juli ertränkte sich im Bober ein Zimmergeselle; alt 53 Jahr 4 Monat.

Unglücksfall.

Montag den 2. Juli, Nachm. 4 Uhr, wurde der Inwohner Gottlieb Ansorge aus Boberröhrsdorf zu Voigtsdorf von einem Pferde dermaßen an den Unterleib geschlagen, daß er 23 Stunden darauf starb und zwar zu Warmbrunn im Hospital; alt 44 Jahr 9 Monat. Derselbe hat auf dem Dominium zu Boberröhrsdorf 22 Jahr gedient und hinterläßt eine Frau mit einem Kinde.

Literarisches.

5116. Wichtigen Inhalts ist die für Jedermann höchst belehrende Schrift, wovon in kurzer Zeit 6000 Exemplare abgesetzt wurden.

Vom

Wiedersehen nach dem Tode,

vom wahren, christlichen Glauben, — vom Dasein und der Liebe Gottes, — vom großen Jenseits und der Unsterblichkeit der menschlichen Seele, — über Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.

Herausgegeben vom **Dr. Heinichen. Sechste** verbesserte Auflage. Preis **10** Sgr.

Jeder will gern wissen, was im Jenseits zu erwarten ist; diese Schrift giebt darüber treffliche Aufschlüsse, zeigt den Weg zum gottseligen Leben.

Vorräthig in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger).

5107. Von

Carl Friedrich Becker's Weltgeschichte

erscheint jetzt die neu bearbeitete, bis auf die Gegenwart fortgeführte **achte Ausgabe**; herausgegeben vom Professor Adolf Schmidt, fortgesetzt von Ed. Arnd.

In dem Zeitraume eines halben Jahrhunderts ist die „vielbewährte und vielbeliebte Becker'sche Weltgeschichte ein fort und fort sich verjüngendes Erbstück unserer Nation" geworden. Becker's anziehende Methode, „seine lebendige und gewandte Darstellung, seine leichte, von jeder Künstlichkeit entfernte, ungemein fließende Schreibart," Woltmann's „gründliches und umfassendes Quellenstudium, sein heller und scharfer Blick, und sein warmer Eifer für das Würdige und Hohe in der Geschichte," endlich die aufopfernde rastlose Thätigkeit und seltene Gewissenhaftigkeit Loebell's, der bei der Bearbeitung, außer von K. A. Menzel, auch von Max Duncker unterstützt wurde, haben dem Werke in jeder seiner neuen Erscheinungen neue und eigenthümliche Reize verliehen, und namentlich der siebenten Auflage desselben einen bis dahin unerhörten Erfolg verschafft, der sich auch hoffentlich auf die so eben erscheinende achte Auflage fortpflanzen wird, da zur Herausgabe derselben von der Verlagshandlung der Professor Adolf Schmidt, ein Mann, gewonnen wurde, dem in Betreff dieses Unternehmens das beste, schönste Vertrauen zu zollen ist.

Das Werk erscheint in **36 monatlichen Lieferungen** à 10 sgr., von denen die **erste** bereits bei mir angekommen ist. Ich empfehle dieselbe einer gütigen näheren Beachtung und Durchsicht, und lade zur Subscription ergebenst ein.

Hirschberg den 12. Juli 1860. **Ernst Nesener.**

5063. **Der Missionshülfsverein im Riesengebirge wird, so der Herr will, Mittwoch den 25. Juli in Alt-Kemnitz sein Jahresfest feiern, und ladet alle Freunde der heiligen Reichssache des Herrn dazu ein. Pastor Heuser aus Rohrlach wird die Festpredigt halten.**

5097. **Theater in Warmbrunn.**

Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag den 15. Juli: **Siebentes und vorletztes Gastspiel des Herrn Holtzstamm vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.** Neu einstudirt: **Eulenspiegel**, oder: Schabernack über Schabernack. Posse mit Gesang in 4 Akten von Nestroy. Musik von Müller.

Montag den 16. Juli: Letztes Gastspiel des Herrn Holtzstamm.

5106. Hirschberg, Sonntag den 15. Juli

Gesang-Konzert

gegeben von den allgemein beliebten Tyroler Quartett-Sängern Jürgel Palm und Frau, Josephine u. Franziska.

Der Hörplatz ist im Theater.

Erster Platz 5 sgr. Zweiter Platz $2^1/_2$ sgr. Gallerie 1 sgr.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Einen freundlichen und genußreichen Abend verspricht die Familie Palm und werden alle Freunde des reinen guten Gesangs dazu ergebenst eingeladen.

4995. □ z. h. Q. 16. VII. h. 5. F.&T. □ I. z. E. d. i. u. T. H. u. E. s. BBr. a. O. —

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5126. Diejenigen Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden hierdurch aufgefordert, die für das laufende halbe Jahr zu zahlende Steuer bis zum 20. d. Mts. in unserer Stadt-Haupt-Kasse einzuzahlen. Hunde, welche zur Steuer noch nicht angemeldet, sind bis zu demselben Termine bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe anzumelden.

Hirschberg den 12. Juli 1860.

Der Magistrat. Vogt.

5074. Vom 18. Juli c. ab kann die Gasanstalt auf vorläufig noch unbestimmte Zeit kein Gas ablassen, da ein Umlegen der Hauptröhren zu dieser Zeit beginnt.

Hirschberg den 10. Juli 1860.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

5132. **Bekanntmachung.**

Der über das Vermögen des Handelsmannes Friedrich August Wagner zu Hermsdorf u. K. eröffnete Konkurs ist beendet.

Hirschberg den 3. Juli 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5146. **Freiwillige Subhastation.**

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission zu Friedeberg a. Q.

Die den Gärtner Johann Gottlob Siebeneicherschen Erben gehörige Gärtnerstelle No. 137 zu Flinsberg, abgeschätzt auf 1850 Thlr., zu welcher ein Antheil an der alten Brettschneidemühle No. 328 zu Flinsberg von ⅛ Schneidetag gehört, soll mit dem darauf befindlichen, auf 209 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzten Holzbestande

am 6. Septbr. c., Vormittags 11 Uhr,

freiwillig subhastirt werden. Taxe, Hypothekenbuch und Bedingungen sind im Bureau des Gerichts einzusehen.

5070. **Auction.**

Montag den 23. Juli c. und event den folgenden Tag werden Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr ab verschiedene Pfand- und Nachlaßgegenstände: Kleidungsstücke, Betten, Meubles, darunter eine Glasservante, eine Servante mit grünen Vorhängen, eine Kommode, ein Kirschbaumsopha, ½ Dutzend und 2 Dutzend Rohrstühle, ein Spieltisch von Mahagoni, Hausgeräth, ein eiserner Ofen, eine Partie neuer Klempnerwaaren; darunter Lampen, ein Luftzug von Zinkblech auf eine Scheuer, Kaffemaschinen 2c., 50 Getreidesäcke, ein Haferkasten, 8 Sack Weizen, 5 Sack Hafer, 2 Sack Gerste, eine Partie optischer und mechanischer Instrumente, als Thermometer, Bier- und Branntweinwaagen, Perspective, Lupen, Lorgnetten 2c, eine 2gehäusige silberne Taschenuhr, eine Cylinder-Uhr, eine goldene Uhrkette, ein Siegelring, ein Flügel-Instrument von Mahagoniholz, ein desgl. von Kirschbaum, am 23. Juli kurz vor 12 Uhr vor dem Rathhause ein offener Spazierwagen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg den 7. Juli 1860.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts. Tschampel.

5017. Das Dom. Welkersdorf bei Greiffenberg verkauft Sonntag den 15. d. M. Nachmittag 2 Uhr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, eine Partie Flachs auf dem Beet. Kauflustige werden hierzu eingeladen. John.

5056. **Auktions-Anzeige.**

Dienstag den 17. Juli c., von Vorm. 10 Uhr ab, werden in der Scholtisei zu Seiffersdorf p. Lauban, Rindvieh, Ackergeräthe und sonstiges Mobiliar gegen gleich baare Bezahlung und die darauf folgenden Tage zwei neue ein und zweispännige Fenster-, zwei eiserne ebenfalls neue Wirthschafts-Wagen, sowie Feldfrüchte auf dem Halme meistbietend versteigert werden. Bei Bezahlung der Feldfrüchte wird Frist gegeben werden.

Die Scholz Nickgen'schen Erben.

Seiffersdorf im Juli 1860.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zur Anfertigung, wie auch zum Einsetzen künstlicher Zähne, ganzer Gebisse, so wie künstlicher Gaumen nach neuester Konstruktion,

empfehle ich mich dem hochgeehrten Publikum. Ich wohne in Herischdorf und bin in Hirschberg zu sprechen jeden Montag und Donnerstag im schwarzen Adler von 10 Uhr Vormittags bis Nachmittags 5 Uhr.

4857. Neubaur, Zahnarzt.

5083. Die von mir von der hiesigen Kämmerei gepachtete, an der Schießallee belegene Wiese wird, trotz der vorgelegten Dornhecken, fortwährend von Unbefugten betreten. Ich mache daher darauf aufmerksam, daß ich im Betretungsfalle in Gemäßheit der Feldpolizei-Ordnung verfahren werde. Diejenigen Herren aber, welche ein Recht zu haben glauben, mein Gras zu zertreten, mögen ihr vermeintliches Recht bei der hohen Behörde geltend machen.

Hirschberg, den 9. Juli 1860.

Schwarz, Instrumentenschleifer und Lohnfuhren-Unternehmer.

5076 **Für Bandwurmkranke!**

Ich beseitige jeden Bandwurm leicht und gefahrlos. Der Erfolg wird garantirt. Die Arzenei und Tropfen gegen Wiedererzeugung des Wurmes versendbar.

Messersdorf bei Wigandsthal, Kreis Lauban.

5076. Dr. medic. Räuschel.

5120. Spazier- und Reisefuhren sind zu haben bei Julius Elsner, wohnh. b. Hrn. Just.-Rath Menzel.

Durch den Verkauf meines Gutes veranlasst die hiesige Gegend zu verlassen, fordere ich Alle auf, die noch irgendwie Forderungen an mich zu haben vermeinen, selbige bis zum zwanzigsten h. m. geltend machen zu wollen.

Riemendorf, den 8. Juli 1860.

5009. **Bodelius, Gutsbesitzer.**

5093. Durch unüberlegtes Schwatzen habe ich den Mühlenhelfer Scholz und den Brettschneider Thiem in den Verdacht eines verübten Bubenstücks gebracht. Ich nehme das Gerücht als unwahr zurück und leiste den Genannten hiermit öffentliche Abbitte.

Ruhbank, den 7. Juli 1860. Christiane Kammer.

Verkaufs-Anzeigen.

5081. Im Auftrage der Eigenthümerin, verwittw. Seiler Menzel hierselbst, habe ich zum freiwilligen Verkauf des hierselbst sub No. 120 belegenen Hauses, bestehend aus Parterre und 2 Stock, erst vor circa 6 Jahren neu gebaut, in welchem bisher parterre eine Böttcherei betrieben ist, einen Termin auf den 18. August, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Kanzlei anberaumt, zu welchem ich Kauflustige vorlade. Ich bemerke dabei, daß, falls vor dem Termine annehmbare Gebote abgegeben werden, der Kauf auch ohne den Bietungstermin sofort jeder Zeit bei mir abgeschlossen werden kann. Waldenburg, den 8. Juli 1860.

Der Königl. Rechtsanwalt und Notar von Chappuis.

*

Ein Gut von 111 Morgen mit massiven Gebäuden, ¼ Stunden von der nächsten Stadt, ist für 8500 rtl. zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

5131. **Bitte zu lesen.**
Ein Freigut von 380 Morg. Waitzenboden, massiv gebaut, zwischen Jauer und Neumarkt, ist durch mich mit einigen Tausend Thaler Anzahlung billig zu verkaufen, oder gegen ein kleineres Gut zu vertauschen. Desgl. weise ich ein Gut zum Verkauf nach von 150 Morgen guten Boden für 11000 Rthlr.; desgl. einen mass. Gasthof mit 250 Morg. Areal an einer Chaussee. Dieser Gasthof wird auch gegen ein kleineres Grundstück vertauscht. Näheres mündl. oder auf portofreie Anfr. durch den Kommiss. Laufer zu Alt-Schönau bei Schönau.

4772. Ein Bauergut zwischen Haynau und Goldberg gelegen, mit circa 160 Morg. Areal, darunter 106 Morg. vorzügliches Ackerland, 26 Morgen 153 □Rth. Wiesen, am Deichsa-Flusse gelegen, circa 15 Morgen mit Bauholz bestandenes Buschland, und 11 Morgen 107 □Rth. Garten, Hofraum, soll Behufs der Auseinandersetzung der Besitzer freiwillig verkauft werden. Das Inventarium ist vollständig und von den Gebäuden das Wohnhaus ganz massiv und noch ziemlich neu, ein Wirthschaftsgebäude ebenfalls massiv und zwei andere mit Strohbedachung. Die Uebergabe kann sofort erfolgen. Als Anzahlung werden 8000 Thlr. verlangt. Käufer wollen sich dieserhalb an den Gerichts-Scholzen Herrn Driemel zu Modelsdorf wenden, von welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

5073 Verkaufs-Anzeige.
In einem großen Gebirgsdorfe ist veränderungshalber eine Mühle mit einem Mahl- u. einem Spitzgange bei höchst soliden Bedingungen baldigst zu verkaufen; das Gefälle beträgt 25 Fuß, ist die Einzige am Orte und 2 Stock hoch, alles Mauerwerk gebaut; dazu gehören 22 Scheffel Acker, 14 Scheffel (Bresl. Maaß) Wiesen und Garten, und wird todtes und lebendes Inventarium dazu gewährt.
Ferner 1 neue massiv gebaute rentenfreie Mühle mit 1 Mahl- und 1 Spitzgang mit hinreichendem Wasser versehen, nicht nur schöne Lage, sondern auch in schönster Gegend gelegen, ist Familien-Verhältnisse wegen, baldigst unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft über beide Mühlen wird auf frankirte Briefe ertheilt durch
Ketschdorf, im Juli 1860. R. Kühn,
Rendant und Kommissionär.

4106. ☛ **Billige Verkäufe.** ☚
Eine Gärtnerstelle mit 15 Morgen gutem Acker und Wiese, alles aufs Beste bestellt, in einem großen Gebirgsdorfe, worinnen sich eine ev. und kathol. Kirche befindet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Desgleichen eine kleinere Stelle von 6 Morgen Acker und Wiese. Den Nachweis ertheilt H. Schindler in Friedeberg a/Q.

5066 **Guts-Verkauf.**
In der Nähe von Haynau und der Eisenbahn gelegen, sind zwei aneinander hängende Freigüter mit sämmtlicher beträchtlichen Erndte, so wie todtem und lebendem Inventarium sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Die Güter sind frei von allen Lasten, enthalten zusammen circa 436 Morg. ganz eben gelegene Aecker und schöne Wiesen. Sämmtliche Gebäude in bestem Bauzustande und theils mit Blitzableitern versehen, sehr schönen Zimmern, Keller und Gewölbe, theilweise die Stallungen gewölbt. Auch können die Güter auf Verlangen einzeln verkauft werden, oder beide zusammen auf eine andere Besitzung vertauscht werden. Das Nähere auf frankirte Briefe zu erfragen im
Adreß-, Agentur- und Commissionsbureau des Fritz Schröter in Löwenberg.
Löwenberg, den 11. Juli 1860.

5128 **Limburger Käse**
empfiehlt F. Pücher.

5147. Bekanntmachung.
Auf dem herrschaftlichen Schloß zu Gießmannsdorf bei Naumburg a. Q. steht ein tafelförmiges Piano-Forte von Mahagoni, wenig gebraucht, alsbald zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.
Tschöltsch, Inspector.

5086. **Hausirer**
mit **Schnittwaaren** können unter sehr vortheilhaften Bedingungen Waaren erhalten von der
Handlung Julius Peter in Petersdorf.

5090 **Levkoyen und Rosen.**
Blumenfreunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß c. 1000 (Tausend) Schock Sommer-Levkoyen meiner vorzüglichsten Sorten in Flur stehen und von heute ab bis gegen Ende Juli zu geneigter Ansicht die geeignetste Zeit ist.
Zugleich sind bis zu dieser Zeit auch mehr als Tausend Stück Rosenbäume von den neusten französischen und belgischen Sorten noch im Flur. Die Wahl der Bäume und Sorten ist frei, die Ansicht unentgeldlich.
Striegau, den 4. Juli 1860.
Gustav Teicher, Kunst- und Handelsgärtner.

5099. **40 Stück leere Essig-Oxhoft-Gebinde**
offerirt G. R. Seidelmann in Goldberg.

5091. **Eduard Heger's aromatische Schwefelseife,**
rühmlichst bekannt wegen ihrer günstigen Wirkung gegen Hautübel und zur Conservirung des Teints und der Zähne sich eignend, empfiehlt ergebenst
Goliberisuch in Schmiedeberg.

5067. **Peru- & Norweg. Fisch-Guano,**
nur in ächter, direct bezogener Waare, halte ich in Görlitz fortan Lager, und notire die möglichst billigsten Preise, namentlich ab Bahnhof, bei Ankunft der Transporte, weshalb man sich ohne Verzug schriftlich an mich zu wenden bittet: Seidenberg. Wilh. Kloß.

5117. **Holzstifte**, roßlederne Vorschuh, Vorder- und Hintertheile, glattgestoßenes Roßleder, so wie alle anderen Lederarten empfiehlt zu den billigsten Preisen
Hirschberg. L. Unger, Langstraße No. 58.

5129. **Bestes Sprengpulver, Engl. Jagdpulver**
bei F. Pücher.

4911. **Dr. Breslauer's Indiaton**
concessionirt und approbirt, anerkannt bestes Mittel gegen jeden Zahnschmerz à Fl. 1 Thlr,; ½ Fl. 20 Sgr.

Lauer'sches Heil- und Wundpflaster
vor fast einem Jahrhundert von Sr. Röm. Kaiserl. Majestät privilegirt, unausgesetzt bewährt bei Magenkrampf, Kolik, Rheumatismus, Kreuzschmerzen, Geschwüren, Brandwunden ꝛc. in Schachteln à 2½ Sgr.

Brom- und Jodhaltige Schwefelseife
von Dr. Scheibler dargestellt, zur Bereitung künstlicher
Aachener Bäder
die Kruke à 6 Vollbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe Kruken 22½ Sgr.

Taenzer'scher Bruchbalsam
Nr. 1, 2 und 3 à Kruke 24 Sgr.

Dr. Romershausen's Augenessenz
echt, à Flasche 1 Thlr.
zu beziehen in **Originalverpackung** nebst Gebrauchsanweisung durch die
Aeskulap-Apotheke in Breslau, Ohlauerstr. Nr. 3.

Aechten baierschen Wasserrübensaamen
u. Schweizer, allergrößte Art, empfiehlt zum billigsten Preise
Wilhelm Scholz. Aeußere Schildauerstraße.

5113. Ein gebrauchter, noch ganz guter, auf C-Federn ruhender, viersitziger Wagen mit abzunehmendem Vorderdeck, ist alsbald zu verkaufen. Näheres ertheilt Hr. Schmiedemeister Weinhold vor dem Langgassenthore hiers. wohnh.

5058. Einen alten, aber noch gutgehaltenen Flügel weiset zum baldigen Verkauf nach
der Kantor Kosche in Ober-Wiesa bei Greiffenberg.

5035. **Wegen Mangel an Räumlichkeit ist zu verkaufen:**
Ein 10 Fuß hohes 2½ Zoll Theilung holländischen Verbande eichenes konisches Kammrad, ein großer vierzölliger mit eisernen Axen versehener Fossigwagen, zwei noch ganz neue Pferdekummte nebst Ziehblättern u. Brustketten, zwei neue Kalkkastenbretter nebst Schieber und Unterlage, mehrere Ellen steinerne Krippen und carrirte Steine, einige noch brauchbare Mühlsteine, eine Parthie lindene Bretter und Pfosten, letztere 2 und 3 Zoll geschnitten, und noch verschiedene andere Gegenstände weiset nach
der Mühlenbesitzer Berndt zu Hasel bei Goldberg.

5108 **Matjes-Heringe**
empfiehlt in bester Güte Rob. Weigang. Strickerlaube.

5094. 40 Ctnr. altes und 40 Ctnr. neues weiches Heu, ausgezeichnetes Rindviehfutter, liegen zum Verkauf in der Hartmann'schen Bleiche bei Greiffenberg.

5111 **Regenschirme**
in Seide und Baumwolle empfehlen billigst
W. Pollack & Sohn.

5085 **Ohlauer Rolltaback**
in allen Sorten empfiehlt an Wiederverkäufer zum **billigsten Preise**
die Handlung Julius Peter in Petersdorf.

5004. Ein gesundes starkes Arbeitspferd steht zum sofortigen Verkauf in der Maschinenpapier-Fabrik zu Arnsdorf.

Kauf-Gesuche.

5142. Gute, linde gesalzene Butter in Kübeln kauft
Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

5084. Ein freundlich gelegenes, gut gebautes Grundstück, mit wohnlichen Zimmern und sicherem Hypotheken-Stande wird zu kaufen gewünscht.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann**, in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Zu vermiethen.

5100. Zu vermiethen **Butterlaube No. 33 & 34** und bald zu beziehen:
die 3te Etage vorn heraus,
sowie mehrere Keller und andere trockne Räumlichkeiten.

5149. Anderweitig zu vermiethen
vom 1. October c. ab ist in meinem am Burgthor belegenen Hause die 2te Etage mit Balcon, bestehend aus 6 Stuben, nebst einer neuangelegten, geräumigen, hellen Küchenstube, einer Speisekammer, zwei Dachkammern und dem nöthigen Boden- und Keller-Gelaß, sowie Mitbenutzung des Mangel- und Wasch-Gewölbes.
Hirschberg. Aschenborn, Rechts-Anwalt.

5033. Am Markte (Tuchlaube Nr. 7) ist im dritten Stock die Vorderstube mit Zubehör von Michaeli ab anderweitig zu vermiethen.

5115. Zu vermiethen
vom 1. October ab ist Langgasse Nr. 15 die 2. Etage, bestehend aus 4 Stuben, drei Kammern, Küche und dem nöthigen Boden- und Kellergelaß, auf Verlangen auch mit Stallung. Näheres in der Rosenthal'schen Buchhandlung.

5101. Butterlaube Nr. 34 ist eine Verkaufsstelle zu vermiethen.

5137. Zwei kleine Stuben sind bald zu vermiethen beim
Tischler Ludewig. Schulgasse No. 112.

5125. Zu vermiethen
ist sofort, oder zum 1. October der erste Stock mit Zubehör, Wagenremise und Stallung, in No. 259 äußere Schildauerstraße neben der Post zu beziehen. Kunert.

Personen finden Unterkommen.

4983. Zwei arbeitstüchtige Tischlergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim Maschinenbauer Friedrich Hanke in Probsthain bei Goldberg.

5085. Drei geborene Französinnen, oder französisch sprechende Schweizerinnen, können in vornehmen adeligen Familien als Bonnen placirt werden. Guter Gehalt und freundliche Behandlung sollen gern gewährt werden.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

5123. Eine gesunde, kräftige Amme findet bald ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4976. **Maurergesellen finden dauernde Beschäftigung beim Maurermeister Carl Jäger zu Waldenburg.**

Eine Magd, welche gute Zeugnisse über ihre Leistungen und sonstiges Verhalten aufweisen kann, findet sofort bei gutem Lohne ein Dienst. Wo? sagt die Expedition des Boten. 5104.

5124. Ein in den zwanziger Jahren stehendes, braves

Dienstmädchen,

die Lust zur Arbeit und Küche hat, kann sich mit ihren guten Attesten bald melden, um Michaeli d. J. ihren Dienst anzutreten bei verw. Kaufmann Haeusler. Hirschberg.

Personen suchen Unterkommen.

4988. Ein junger Kaufmann, verheirathet, seit 1½ Jahren etablirt, in verschiedenen Branchen conditionirt und gereist, dem die besten Atteste zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Buchhalter, sei es Comptoir oder Fabrikgeschäft, Geschäftsführer oder Reisender, Ort ganz gleich. Reflektanten wollen Ihre werthe Ordre an die Redaction des Boten aus dem Riesengebirge unter Chiffre H. Z. gelangen lassen.

Lehrlingsgesuche.

5105. Einen Lehrling nimmt an Thäsler, Tischlermstr. Hirschberg, Langstraße Nr. 65.

5127. Einen Lehrling sucht der Schlossermeister Hellge zu Hirschberg, Stockgasse No. 129.

5135. Ein Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden, findet sofort ein Unterkommen beim
Maler Julius Kuhlicke in Schönau.

5057. **Ein Knabe anständiger Eltern, der Lust hat Tapezier zu werden, kann sofort antreten bei Löwenberg. Albert Handlos, Hof-Tapezier Sr. Hoheit des Fürsten v. Hohenzollern-Hechingen.**

Gefunden

5103. Es ist am 2. d. M. eine Tuchmütze mit Lederschild auf dem Wege von Schönau bis Berbisdorf gefunden worden. Verlierer melde sich in der Exped. des Boten.

5025. Verlierer eines dunkelbraunen Vorstehhundes mit weißer Kehle, weißen Pfoten und abgenütztem Lederhalsband mit Ringe kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wiedererhalten beim
Briefträger Frinke in Bolkenhain.

Geldverkehr.

„Capitalien sind gegen Hypothek zu vergeben“ G. H. franco poste restante Sagan. 4878.

Einladungen.

Künftigen Sonntag, d. 15. Juli, ladet zur Einweihung u. Tanzmusik ergebenst ein: Liebig, Gastwirth in Cunnersdorf.

5121. Zum Kaldaunen-, guten Gallert- und Kalbsbraten-Essen ladet Sonnabend Abend den 14. ergebenst ein: G. Bode im Kronprinz, früher Neu Warschau.

Zur Einweihung halte ich am Sonntag den 15. Juli Tanzmusik; für besonders gutbesetztes Orchester, sehr gute Getränke und Speisen wird gesorgt sein. Ein geehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch bittend, ladet ergebenst ein
5122. Bode im Kronprinz (früher Neu-Warschau).

5064. Allen meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab die Schankwirthschaft in Cunnersdorf, genannt zur **Andräschenke**, käuflich an mich gebracht habe und bitte um geneigtes Wohlwollen. Für gutes Getränk wird bestens gesorgt sein.
Liebig, Gastwirth in Cunnersdorf.

5071 **Zur Tanzmusik nach Grunau**
ladet Sonntag den 15. d. freundlichst ein H. Lienig.

4270. Sonntag, den 15. Juli a. c.

Großes Concert im Kursaal zu Warmbrunn,

ausgeführt vom Musik-Direktor Elger und seiner Kapelle. Anfang: Nachmittag 3 Uhr. Zu welchem freundlichst und ergebenst einladet
Nitsche, Pächter des Kursaals und der Gallerie.

5114. **Einladung.**
Auf Sonntag, den 15. Juli, ladet zur Tanzmusik, von der hiesigen Bade-Musik-Kapelle ausgeführt, zu recht zahlreichem Besuche hiermit freundlichst ein C. A. Seidel
Warmbrunn, im Juli 1860. im „weißen Adler.“

5092. Zu einem Bolzen-Scheibenschießen um junge Hühner ladet auf künftigen Montag, als den 16. d. Mts., ganz ergebenst ein Fischer auf dem Weihrichsberge.

5112. Da ich die herrschaftliche Brauerei in Voigtsdorf vom Brauermeister Herrn Maiwald übernommen habe, so erlaube ich mir ergebenst zu bitten, das demselben geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Sonntag den 15. Juli ladet zur Tanzmusik und Schmalbier ergebenst ein
Ferd. Arlt, Brauermeister.

5140 **Zur Einweihung**
des neuerbauten Tanzsaales auf künftigen Sonntag den 15. d. Mts. ladet Unterzeichneter alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Für gutbesetzte Musik ist bestens gesorgt.
Petersdorf d. 12. Juli 1860. H. Schneider, Gastwirth.

4994. „Zum Kirschenfeste“
auf Sonntag den 15. Juli ladet freundlichst ein
C. Hoffmann, Gastwirth in Neu-Flachenseifen.

5134. Auf Sonntag den 15. Juli ladet zu gutbesetzter Tanzmusik freundlichst ein Jüttner in Hohenliebenthal.

5078. Auf Sonntag den 15. Juli laden zum Kirschenfest nach Matzdorf ergebenst ein
die Gebrüder Knobloch, Kirschenpächter.

Zum Tanzvergnügen und Kirschenfest auf Sonntag den 15ten ladet alle Freunde dieses Vergnügens ein
5066. Gastwirth Oertel im „rothen Grunde".

5077. **Ergebene Anzeige.**
Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich mich von Johanni ab wieder in der Scholtisei zu Querbach befinde und die Gast- und Schankwirthschaft, sowie den Liqueur-Verkauf wie früher betreibe.
Friedrich Zimmermann.

5130. Einem hochgeehrten Publikum von Schönau und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich den „Groß-Kretscham" von Alt-Schönau pachtweise übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen. Auch bemerke ich, daß künftigen Sonntag, als den 15. d. M., die erste „Tanzmusik" stattfindet; für gute Speisen u. Getränke, sowie reelle Bedienung werde ich bestens sorgen. Um zahlreichen Besuch bittet **Gemseschädel.**

5089. **Freundliche Einladung**
zu dem auf den 17., 18. u. 19. d. M. hieselbst stattfindenden
Mannschießen.
Der Ausmarsch des Festzuges, sowie der marschpflichtigen Bürgerschaft findet den ersten Tag Mittags 12 Uhr statt.
Den zweiten Tag ist großer Auf- und Festzug der Gewerke mit ihren Emblemen.
An beiden Tagen Abends Ball im weißen Schießhause.
Den 22sten Ausmarsch der Bürger-Jüngsten-Compagnie.
Goldberg im Juli 1860.
Das bürgerliche Officier-Corps.
Rössel, Stadthauptmann.

5007. Ich erlaube mir hierdurch meine neu eingerichtete Billard-Stube bestens zu empfehlen.
W. Herbst, Gasthofbesitzer zum schwarzen Adler.
Friedeberg a. Q. im Juli 1860.

Beobachtung der Sonnenfinsterniß am 18. Juli c. von der **Zinne der Burg auf dem Gröditzberge.**
5139] A. Hampel.

5133. Zur Tanzmusik Sonntag den 15. d. M. ladet freundlichst ein E. Beer, Brauermeister zu Kauffung.

5138. Sonntag den 15. Juli 1860
Konzert auf dem Gröditzberge
Früh und Nachmittags.
Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder frei.
Abends Tanz, Erleuchtung der Promenaden durch große Kienfeuer, bengalische Beleuchtung der Burg.
A. Hampel.

5075. Alle P. T. hohe Herrschaften und Gebirgsreisenden erlaube ich mir auf meine beim Elbefall bedeutend vergrößerte und zur Beherbung der P. T. hohen Gäste zweckmäßig eingerichtete Restauration, sowie auf den neu eröffneten großartigen 900 Fuß tiefen Panschwasserfall und das dabei befindliche schöne Echo, welches sich 14mal wiederholt, aufmerksam zu machen, und lade alle das Gebirge besuchenden hohen Herrschaften unter Zusicherung der zuvorkommendsten und solidesten Bedienung mit Speise und Trank zum gütigen Besuche höflichst ein. Josef Schier,
Elbefall im Monat Juli 1860. Gastgeber.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 12. Juli 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	10	—	3	3	—	2	10	—	1	25	—	1	7	—
Mittler	3	5	—	2	28	—	2	6	—	1	23	—	1	6	—
Niedriger	3	—	—	2	20	—	2	4	—	1	18	—	1	4	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 11. Juli 1860.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	—	—	2	25	—	2	8	—	1	22	6	1	7	—
Mittler	2	22	—	2	18	—	2	6	—	1	21	—	1	5	—
Niedrigster	2	12	—	2	10	—	2	4	—	1	19	—	1	3	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 11. Juli 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart $17\frac{1}{12}$ rtl. bez. u. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 11. Juli 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		$94\frac{1}{4}$	Br.
Louisd'or		$108\frac{1}{4}$	G.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		$78\frac{2}{3}$	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	100	G.
Pr.-Anl. 1850/52	$4\frac{1}{2}$ pCt.	100	G.
dito 1854	$4\frac{1}{2}$ pCt.	100	G.
dito 1856	$4\frac{1}{2}$ pCt.	100	G.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$105\frac{3}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1854	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$116\frac{3}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$85\frac{1}{2}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	101	Br.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$89\frac{5}{12}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$97\frac{3}{4}$	G.
dito Rustical	4 pCt.	$97\frac{3}{4}$	G.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	$97\frac{11}{12}$	Br.
dito dito Lit. B.	4 pCt.	$97\frac{1}{12}$	G.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$96\frac{5}{12}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	$63\frac{1}{8}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	$87\frac{1}{12}$	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	57	G.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$130\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Cosel-Oderb.	4 pCt.	$38\frac{5}{12}$	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$150\frac{1}{2}$	G.
dito 2 Mon.	$149\frac{7}{8}$	bez.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	$6.17\frac{5}{12}$	bez.
Wien in Währg. 2 M.	$77\frac{1}{2}$	bez.
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.